

Hornbacher Losungsandacht 24.07.2023

Herzlich willkommen zur Hornbacher Losungsandacht. Ich bin Volker Kungel von der Stadtmission in Zweibrücken. Heute ist Montag, der 24. Juli 2023. Die Losung für diesen Tag steht in Psalm 23, Vers 3: „*Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.*“

Der Psalm 23 ist der schönste Psalm, den wir in der Bibel finden. Er malt uns Gott als unseren Hirten vor Augen.

Wenn ich den 23. Psalm lese, entsteht vor meinem inneren Auge ein Bild aus meiner Kindheit. Ich sehe mich als kleinen Jungen, der zum Fenster hinaus schaut. Über die abgeernteten Felder zieht ein Hirte mit seinen Schafen. Die Hunde laufen hin und her und halten die Herde zusammen. Der Hirte zieht voraus und die Schafe folgen ihm. Ein idyllisches Bild.

So, wie das im Leben oft der Fall ist, so ist es auch hier: Die Wirklichkeit ist weniger romantisch als unsere Vorstellung. Nicht immer sind Schafe so einfach zu führen, wie ich das in meiner Kindheit gesehen habe.

Einer meiner Kollegen hatte eine ernüchternde Erfahrung mit einem Schaf gemacht. Die Geschichte geht so:

Mein Kollege leiht sich für den Weihnachtsmarkt ein Schaf aus. Das soll die Krippe lebendiger machen. Ein Landwirt bringt ihm ein Schaf. Am Ende des Tages soll er es wieder zurück bringen. Über den ganzen Tag steht das Schaf lammfromm in seinem Stall. Am Abend will mein Kollege das Schaf ins Auto packen. Er hat die Rechnung ohne den Wirt - genauer gesagt: ohne das Schaf gemacht.

Das Schaf bockt und verweigert sich. Es lässt sich nicht einfangen und erst recht nicht in das Auto einladen. Mein Kollege versucht alles, was ihm möglich ist. Er redet dem Schaf gut zu. Er versucht es zu überlisten und zu locken. Aber nichts hilft. Das Schaf lässt sich nicht führen.

Ich weiß nicht mehr, wie die Geschichte ausgegangen ist. Aber sie hat sich in mein Gedächtnis eingegraben. Damals habe ich mich gefragt: Sind wir nicht ab und an genauso widerspenstig wie dieses Schaf? Verweigern wir uns mit unserem Dickkopf? Stellen wir uns quer?

Geht es Jesus mit uns nicht auch so, wie es meinem Kollegen mit diesem Schaf ging?

Jesus möchte uns an die Hand nehmen. Er will uns durch unser Leben bringen. Unser Leben soll gelingen. Aber wir wollen uns nicht führen lassen. Wir reißen uns los. Wir meinen, wir wissen besser, was für uns gut ist. Wir verweigern uns

und bocken. Ob das immer so klug ist, wenn wir uns so widerspenstig verhalten?

Unser Losungswort beschreibt Gott, der uns an die Hand nehmen möchte und zum Ziel führen will. Lass ich das mit mir geschehen oder verhalte ich mich wie ein bockiges Schaf?

Ich bin überzeugt: Wenn wir Gott machen lassen, wenn wir unsere Hand ihn die seine legen, wenn wir uns von ihm führen lassen, wird es mit uns am Ende gut.

Das bedeutet nicht, dass in unserem Leben immer eitel Sonnenschein sein wird. Es werden Zeiten kommen, die uns nicht gefallen. Der Psalm 23 spricht auch vom finsternen Tal. Aber er erzählt auch davon, dass Gott auch dann da ist uns hindurch begleitet. Wir sind nicht allein. Gott und wir, wir stehen das gemeinsam durch.

Gott reicht uns seine Hand. Er möchte uns durch unser Leben führen. Ob wir ihn heute machen lassen und unsere Hand in die seine legen?

Ich wünsche ihnen gute Erfahrungen an der Hand des guten Hirten.